

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt



für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altdorf, Bernsdorf, Borna, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnement: vierteljährlich 1 Rthl. 25 Pf. (Beträge 40 Pf.), sowie monatlich 42 Pf. (Beträge 15 Pf.). **Insertionspreis:** die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pf. — (Total-Anzeigen nehmen entgegen die Verlagsexpeditoren und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und 10 Pf.) — Unter Eingefandten pro Zeile 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — obigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis für 1884 Nr. 1059. Annoncen-Aufnahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

Verlags-Expeditoren: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung.
Bei dem unterzeichneten Polizeiamt sind eine Anzahl in gutem Zustande befindliche Wälder-Controll-Ähren preiswerth zu verkaufen.
Chemnitz, am 19. Februar 1884.
Das Polizeiamt.
Seibst.

Subhastation.
Das zum Nachlasse des verstorbenen Handelsmanns Carl Gottlob Dürr in Klaffenbach gehörige, auf 3300 M. gewürthete Haus, Nr. 28 des Brand-Gat., hat 25 des Grund- und Hypothek-Nachlass von Klaffenbach, soll Erbschaftshalber
Donnerstag den 20. März 1884 Mittags 12 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle im Wege freiwilliger Subhastation veräußert werden. Beschreibung und Kaufbedingungen sind aus dem Anschlag im hiesigen Stadthofe zu Klaffenbach zu ersehen.
Königliches Amtsgericht Chemnitz, Abth. E., den 18. Februar 1884.
Weber.

In dem Grundbuch des Wiesensstraße Nr. 7, Parterre, sollen
Sonntag den 23. Februar 1884 von Vorm. 9 Uhr an
1 Kleiderkasten, 1 Wäschekorb, 1 Schreibstisch mit Aufsatz, 1 Doppelbank, 1 Gesäßstuhl, 1 runder Tisch, 3 Stühle, 7 Pianinos, 1 Pianoforte, 1 Labendstuhl, 3 Regale, 2 Kisten, 10 Sitzen, 1 Cello, 9 Ziehharmonikas,
Freitag den 22. Februar 1884 von Vorm. 9 Uhr ab
sollen im Auktionslokal des hiesigen Justizgebäudes 1 Pferd, 1 Kreisfäge, 1 Weidmähne, 1 Bierapparat, 1 Kanarienvogel mit Bauer, Ledermantel, Nähmaschinen, 36 Dyd. Soden und Strümpfe, 3 Handwagen, 25 Stück Rod-

15 Zeigen, 1 Partie Noten u. d. m. gegen sofortige baare Bezahlung zur Versteigerung gelangen.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Chemnitz.
Weber.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2613 die Firma Rudolph Wiedemann in Chemnitz und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Karl Gottlieb Rudolph Wiedemann, Besitzer einer Hauptpapiertabrik hiesig, eingetragen.
Chemnitz, am 19. Februar 1884.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Kohr.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 404 eingetragen, daß die Herrin Friederich August Deyne für die Firma Hofel & Söhne in Chemnitz ertheilte Procura sich erloscht hat.
Chemnitz, am 19. Februar 1884.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Kohr.

und Hosenstoffe, Oefstörbe, Kleider, Möbel, Uhren, Silber, Vorhänge, Biergläser u. s. w. gegen sofortige Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung gelangen.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Chemnitz.
Weber.

Bekanntmachung, Vertrieb der Patentschriften durch die Reichs-Postanstalten.

Im Einvernehmen mit dem Reichs-Patentamt ist verständigweise die Einrichtung getroffen worden, daß die auf Grund des Reichs-Patentgesetzes zur Veröffentlichung gelangenden Beschränkungen und Bestimmungen, auf Grund deren die Ertheilung der Patente erfolgt, die sogenannten Patentschriften, welche bisher ausschließlich durch die Reichsdruckerei vertrieben wurden, auch durch Vermittelung der Reichs-Postanstalten bezogen werden können.

Es werden Bestellungen entgegengenommen auf
a. einzelne Klassen von Patentschriften (zum Verkaufenden Bezuge aller Patentschriften einer und derselben Klasse),
b. zwanzig oder mehr Exemplare einer bestimmten Patentschrift und
c. einzelne Exemplare einer beliebigen Patentschrift.

Im Allgemeinen sind für die Bestellung auf Patentschriften die für den Bezug derselben bestehenden Bestimmungen maßgebend. Nähere Anstalt wird von sämtlichen Reichs-Postanstalten ertheilt.
Berlin W., 17. Februar 1884.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Tageschronik.

22. Februar.
1513. Amerigo Vesputi gef.
1028. Bayern erhält die Oberpfalz.
1788. Schopenhauer ge.
18. 5. Ibrahim Pascha tritt auf Korea.
1896. Alois David, Astronom auf Prag, gef.
1876. Einzug der Ueberbrücke bei Niesha.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Berlin. Der Reichstag ist auf den 6. März einberufen worden.

Petersburg. Der bisherige russische Botschafter in Berlin, Herr v. Saburov, der, wie wir bereits gemeldet haben, für Rom bestimmt war, hat es abgelehnt, diesen Posten anzunehmen.

London. Aus Kharum wird der „Times“ gemeldet: Gordon verbrachte die Nächte, in welchen die Steuerrückstände verzeichnet waren, sowie alle Geräthe, welche bei der Besatzung gebraucht worden. Er hat einen aus Arabern (jedoch nicht aus Kotsabern) bestehenden Rath gebildet, das Hospital und das Gefängniß besucht und alle diejenigen, welche in ungesundlicher Weise gehalten werden, freigelassen. Die Stadt wurde glänzend beleuchtet durch die Eingeborenen und Neger, welche alle von Gordon entzückt sind.

Berlin, 21. Februar, Mittags. Aus Newyork wird unterm 20. Februar gemeldet, im Südosten und Süden der Unionsstaaten hätten am Dienstag Abend heftige Tornados gewüthet, welche sehr großen Schaden namentlich in Georgia, Alabama, Nord-Karolina und Süd-Karolina anrichteten. Viele Menschen sind getödtet oder schwer verletzt worden. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört. Das Unwetter erlöschte im Chiohale die Weiden der Opfer der letzten Ueberfluthungen bedeutend. Man fürchtet, daß viele Menschen umgekommen sind.

Neue Kunde vom räthselhaften „Mahdi“.

Nicht nur das äußerliche und Wunderbare an der Person des Mahdi Achmed Mohamed, der als ein neuer Vorgänger und Befehlshaber des Propheten unter den Arabern aufgetreten ist, sondern auch seine großen bisherigen Erfolge, die Eroberung ei Obeid's, die Siege über Hicks Pascha und Waser Pascha und die darauffolgende räthselhafte Unthätigkeit des Mahdi und seines Heeres legen den Wunsch nahe, Neues von diesem seltsamen Manne und seiner Mission zu erfahren. Privatbriefe aus dem Lager des Mahdi und Berichte von Espionen, die sich unter schauer Mästen nach el Obeid geschlichen haben, melden über den Mahdi, daß er sich und sein Heer nach der Niederlage Hicks Paschas für unbesiegt hält und infolge seiner wachsenden Macht auch sich immer mehr der Glaube unter den Arabern und den sonstigen Bewohnern Kordofans, Sudans und Egyptens verbreitet, daß Ahmed Mohamed der wirkliche Sendbote des Propheten sei. Das Ziel Ahmed Mohameds ist die Wiederherstellung des arabischen, von den Türken gestützten Kalifats. Seine Mission besteht daher in einer arabisch-mohamedanischen Bewegung, an welcher alle Araberstämme, die stets nur mit Widerwillen das Kalifat des Sultans der Türkei getragen haben, den lebhaftesten Antheil nehmen. Der Ehrgeiz des Mahdi geht aber noch nicht soweit, die gesammte mohamedanische Welt zu reformiren, er will das arabische Kalifat nur dort wieder errichten, wo es einst in Blüthe stand und wo noch Araber wohnen, das ist in Sudan, Kordofan, Darfur, Egypten und dem eigentlichen Arabien. Ist das Befreiungswerk vollbracht und die arabische Herrschaft unter des Mahdi's Oberleitung in den erwähnten Ländern wieder aufgerichtet, so will er sein Werk durch den Einzug in die heilige Stadt des Propheten in Mekka krönen. — Man sieht, daß in diesem Programm des Mahdi gesunder Sinn steckt und er wohlthätig die arabisch-mohamedanischen Exaltationen zu verwerthen versteht.

Von Einzelheiten aus der Mission des Mahdi haben wir noch obigen Berichtes noch hervor, daß sein Heer auf mindestens 40,000 Mann zu schätzen ist und daß er noch über kleinere Heereshaufen gebietet, die er nach Darfur und Sudan gesandt hat und die dort für ihn kämpfen, aber auch Anhänger werden. Die Tapferkeit und der Fanatismus der Streiter des Mahdi grenzt an das Un glaubliche. Sie haben Hicks Pascha mit seinem 11,000 Mann starken Heere bei el Obeid drei Tage lang unter heftigem Artilleriegeschossen angegriffen

und ihn schließlich, wie schon bekannt ist, mit seinem ganzen Heere vernichtet. Nur 300 Kavalleristen, welche Hicks Pascha um Hilfe nach befreundeten Stämmen einige Tage vor seiner Niederlage gesandt hatte, sind der Vernichtung entronnen, diese 300 Mann haben sich aber später gefangen gegeben und kämpfen nun im Heere des Mahdi. Von Kharum aus war versucht worden, den Mahdi durch gebungene Menschenmörder zu tödten, der Mahdi hatte aber rechtzeitig von dem Komplott Nachricht erhalten und ist deshalb immer von einer starken Leibwache umgeben, die alle Personen stets in beträchtlicher Entfernung von ihm zu halten hat. Ueber die nach der Niederlage Hicks Pascha's zu Tage getretene Unthätigkeit des Heeres des Mahdi melden die neuesten Nachrichten, daß in den beiden heiligen dem Heiramsfeste vorhergehenden Monaten keine größeren kriegerischen Unternehmungen ausgeführt werden sollten, daß aber nach dem Heiramsfeste der Vorwarsch nach Kharum beginnen solle, eine Erklärung, die viel richtiger erscheint als diejenige des angeblich gut unterrichteten Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“, wonach die Araber Abreise gegen größere Heerzüge hätten und auch erst ihre landwirthschaftlichen Arbeiten verrichten müßten, ehe sie weiter zu kämpfen geneigt seien.

Vom sächsischen Landtage.

Die erste Kammer beschäftigte sich gestern mit der Schlußberatung des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung unbeweglicher Sachen, über die längstige Subhastationsordnung also. Das Referat hatte an Stelle des schwer erkrankten Referenten Degner Präsident von Eriegen übernommen. — Es wurden nur diejenigen Paragraphen zur Debatte gestellt, bei denen zu der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung Gegenanträge vorlagen. So hatte zu den Paragraphen 45 bis 47 der Regierungs-Vorlage, welche bestimmen, daß das Inventar eines Gutes oder einer Fabrik-Anlage mit dem Grundbuch zusammen zur Versteigerung gelangt, falls kein Widerspruch dagegen erhoben wird, und welche die Deputation ganz zu streichen beantragt, Abg. Peltz einen Eventualantrag dahin gestellt, daß das Inventar dann mit zu versteigern sei, falls ein diesbezüglicher Antrag gestellt wird. Er begründet seinen Antrag damit, daß ein Gut ohne Inventar oder eine Fabrikanlage ohne das dazu gehörige Betriebsmaterial nur bedeutend unter dem wirklichen Werthe verkauft werden könnte, was doch weder im Interesse des Hypothekengläubigers, noch des Schuldners liegen könne. Für den Deputationsantrag verwendet sich nur Dr. Andre, während Justizminister von Alken, von Erdmannsdorf, von Tillypfer und Seiler für die Regierungsvorlage respective den Antrag Peltz eintreten. Hiernach werden die streitigen Paragraphen gegen 10 Stimmen gemäß der Regierungs-Vorlage angenommen. Bei § 192 beantragt Abg. Peltz, daß bei unter Zwangsverwaltung stehenden Grundstücken die auf denselben lastenden Hypotheken der Höchstbetrag der zu gewährenden Zinsen auf 6 Prozent zu beschränken ist, während nach dem Vorschlag der Deputation für den Höchstbetrag der „Vertragsszinsen“ das im Hypothekenbuch eingetragene Maß festgesetzt werden soll. Nachdem die Deputation diesen Antrag zu dem ihren gemacht, wird derselbe angenommen und hierauf der gesammte Entwurf, abgesehen von diesen beiden Abänderungen, in der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung einstimmig genehmigt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Besuch des russischen Generalbevollmächtigten am Berliner Hofe, des Fürsten Dolgorudi, in Friedrichsruh beim Fürsten Bismarck ist ein neues bedeutames Glied in der Kette freundschaftlicher Beziehungen, welche sich gegenwärtig zwischen Deutschland und Rußland nach einer Zeit ständiger gegenseitiger Verstimmung wieder herabilden. Fürst Dolgorudi ist erst vor Kurzem von St. Petersburg nach Berlin zurückgekehrt, mit dem speziellen Auftrage, dem Kaiser Wilhelm die Gefühle freundschaftlicher Ergebenheit wie der aufrichtigsten Friedensliebe des Czaren zu versichern und in ähnlicher Weise soll sich Fürst Dolgorudi auch dem Reichskanzler gegenüber geäußert haben. Daneben wird aber die Anwesenheit des russischen Militärbevollmächtigten in Friedrichsruh mit einer freundschaftlichen Beziehung gebracht, welche deutlicher als alle Versicherungen Rußlands für dessen Friedensliebe sprechen würde. Es soll sich um die beabsichtigte Zurückziehung der russischen Truppen von der russisch-preussischen Grenze handeln, was eine gleiche Maßregel seitens Deutschland nach sich ziehen würde und

spricht die gleichzeitige Anwesenheit des preussischen Kriegsministers, Kronart von Schellenberg, in Friedrichsruh allerdings sehr, für die Glaubwürdigkeit dieser Version. Bekanntlich hatte Rußland in den letzten Jahren sehr starke Kavalleriemassen in Kongresspolen konzentriert, was deutscherseits ebenfalls verschiedene Truppenstationierungen nach diesem Theile der Grenze hin zur Folge hervorrief und wodurch zum Theil die Verstimmung zwischen den Kabinetten von Berlin und Petersburg mit hervorgerufen wurde. Hoffentlich werden die unter der Regide des Fürsten Bismarck stattfindenden Konferenzen zwischen Dolgorudi und Kronart zu dem angeordneten Resultate führen.

Nach einer dreitägigen Pause hat das preussische Abgeordnetenhause keine Beratungen mit der zweiten Lesung der Kreis- und Provinzialordnung für Hannover wieder aufgenommen. Namens der ad hoc gewählten Kommission erstattete zunächst Abg. Barth Bericht über die von derselben an dem Entwurf vorgenommenen zahlreichen Abänderungen, worauf das Haus in die Diskussion über Abj. 1 des § 1 eintrat, welche fast die ganze Sitzung ausfüllte. Der betreffende Abj. läßt an die Stelle der bisherigen Kreise und Amtsbezirke in Hannover die 77 neuen Kreise treten, welche in der Anlage A nach Namen, Bevölkerungszahl und Flächeninhalt aufgeführt sind. Der Abj. 1 des § 1 wurde schließlich angenommen, ebenso nach unerheblicher Debatte die Anlage A, sowie Abj. 2 des § 1 und Anlage B (Einteilung der Wahlbezirke zum Abgeordnetenhause) und endlich die §§ 2-24. — Das Reichskommunalsteuer Gesetz ist dem Abgeordnetenhause nunmehr zugegangen.

Während es von dem am nächsten Besuche des italienischen Königspaars in Berlin vorläufig wieder still geworden ist, meldet man aus privater Quelle aus Rom, daß König Humbert und seine Gemahlin im März zu einem Besuche am Dresdener Hofe eintreffen würden. Die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen, welche zwischen dem sächsischen und dem italienischen Königs Hause herrschen — die Königin Margherita ist eine Enkelin des verstorbenen Königs Johann von Sachsen — würden diese Meldung wohl erklären, irgend eine dieselbe bestätigende Nachricht von kompetenter Seite liegt indessen noch nicht vor. Vielleicht hat man es auch mit einem wieder aufgewärmten früheren Gerüchte zu thun, welchem zufolge dem Besuche des Königspaars in Berlin ein Aufenthalt in Dresden folgen sollte.

Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen hat in seiner Diensttagssitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Verschmelzung der drei in den Reichslanden bestehenden Steuerdirektionen in eine mit dem Amtsitz in Straßburg, in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 2 Stimmen angenommen.

Oesterreich-Ungarn. Die Verhandlungen des österreichischen Abgeordnetenhauses über die Ausnahmemaßregeln haben in der Diensttagssitzung desselben noch ein Nachspiel gehabt. Den Anlaß hierzu gab der Antrag des Abgeordneten Ritter von Schönerer auf Unterstützung der Familien der Individuen, welche auf Grund der Ausnahmeverfügungen aus Wien vertrieben worden sind. Ministerpräsident Graf Taaffe nahm hierbei Gelegenheit, über die bisher getroffenen politischen Verfügungen Aufklärung zu geben, indem er nachwies, daß bisher 215 Jünger theils internirt, theils ausgewiesen wurden; letzteres Schicksal traf auch 23 Ausländer. Für die zu gewährenden Unterstützungen seien die Gesetze über die Armenpflege maßgebend; auch verlas Graf Taaffe eine Stelle aus der in Pest erscheinenden sozialistischen „Zukunft“, worin alle Familien der Betroffenen aufgefordert werden, alle Unterstützungen der „Staatsbesitz“ zurückzugeben. Wohl hauptsächlich infolge dieses Kräftendruckes fand der Antrag Schönerer nur sehr wenig Freunde, denn er wurde mit 155 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. In der französischen Hauptstadt machen sich neue beunruhigende Symptome der anarchisch-revolutionären Bewegung geltend. Es sind nämlich Werbebüreaus, z. B. in dem Arbeiterviertel Belleville, entdeckt worden, die angeblich zum Eintritt in die französische Kolonialarmee anwerben, in der That aber die Bildung von förmlichen Anarchistenbänden bezwecken. Durch Affischen und durch auf der Straße vertheilte Prospekte werden die trübseligen Arbeiter aufgefordert, sich anwerben zu lassen, zwei ehemalige Offiziere sollen die ganze Bewegung leiten. Da eine offiziöse Note diese überaus gefährliche Nachricht bringt, so ist an der Möglichkeit derselben nicht zu zweifeln und der französischen Regierung erwächst hieraus eine neue ernste Mahnung, dem Treiben der dunkeln Kräfte, für welche gerade Paris ein so günstiger Boden ist, sorgfältig scharf auf die Finger zu sehen.

England. Der parlamentarische Ansturm der englischen Konservativen gegen die ägyptische Politik des Kabinetts Gladstone ist gänzlich mißglückt. Nach gerade achtägigen Verhandlungen hat das